

Wir denken in Kreisläufen, bis uns schwindlig wird.

Intelligentes Materialmanagement

Gemeinsam den richtigen Dreh finden

Warum haben unsere Toilettenpapierrollen jetzt mehr Blätter als früher? Die Geschichte dahinter.

Wie können wir unsere Produkte noch nachhaltiger verpacken und transportieren? Mit dieser Frage beschäftigen sich bei uns Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus den Bereichen Produktmanagement und Logistik. „Als Markenmanager bin ich natürlich an einer stetigen Verbesserung meiner Produkte interessiert. Also haben wir uns zusammengesetzt und das vierlagige Toilettenpapier von Sanft & Sicher unter die Lupe genommen“, sagt Konstantin Keramitzoglou. „Bei diesem Artikel war die Herausforderung, dass die Verpackungsgröße schon optimal auf die Palette ausgerichtet war. Das heißt: Auch durch eine Änderung der Verpackungsgröße hätten wir nicht mehr Material eingespart. Nach reiflicher Überlegung stand fest: Die einzige Möglichkeit, die wir sahen, war die Erhöhung der Blattzahl pro Rolle. In Abstimmung mit dem Hersteller konnten wir sie auf 10 mal 180 beziehungsweise 16 mal 180 Blatt steigern, weil sie jetzt enger gewickelt wird. Die Anzahl der Rollen pro

Gut gewickelt kommt unser Toilettenpapier in den dm-Märkten an.



Konstantin Keramitzoglou,
Markenmanager Sanft&Sicher

Verpackung und Palette bleibt gleich. Durch die Erhöhung der Blattzahl sparen wir rund elf Prozent Verpackungsfolie und Hülsen – das sind bei den Folien knapp 20 Tonnen, bei den Hülsen 50 Tonnen jährlich!“ Sich Verpackungen genau anzuschau-

en – ein zukunftssträchtiger Ansatz, den wir auch bei anderen Produkten verfolgen. „Wir haben schon viele gerollte Artikel umgestellt und sparen so jedes Jahr rund 63.000 Paletten ein.“



Wie wir es sehen



Unser **Anspruch** ist es, durch bewussten Materialeinsatz und ein effizientes Wertstoffmanagement unseren ökologischen Fußabdruck in allen Prozessen so gering wie möglich zu halten und eine funktionsfähige Kreislaufwirtschaft anzustreben.

Das Wort Müllentsorgung hat sich in unserer Sprache fest etabliert. Allerdings ist in den vergangenen Jahren zunehmend deutlich geworden, dass nach dem Gang zum Mülleimer die Sorgen keineswegs aufhören. Dazu sind die Müllberge einfach zu gigantisch: 2019 erreichte Deutschland mit 18,7 Millionen Tonnen Verpackungsabfällen in einem Jahr einen neuen nationalen Höchststand. Abfallvermeidung und Recycling müssen deshalb höchste Priorität haben. Denn die Herausforderung liegt nicht primär im Managen von Müll, sondern in der Kreislaufführung der Wertstoffe.

Rauszukommen aus diesem Teufelskreis von immer mehr Materialeinsatz und immer mehr Müll hin zu einer funktionierenden Kreislaufwirtschaft mit verantwortungsvoll eingesetzten Rohstoffen: Daran maßgeblich mitzuwirken ist unsere Verantwortung als Händler und Anbieter von dm-Markenprodukten. Denn wir benötigen vielfältige Materialien für die Herstellung und Verpackung unserer Produkte, den Transport der Drogeriewaren in unsere dm-Märkte sowie für unseren Onlineversand.

Zentrale Fragen

- Wie können wir als Händler und Anbieter von dm-Markenprodukten unseren Materialeinsatz möglichst ressourcenschonend und -effizient gestalten und dabei möglichst wenig Abfall verursachen?
- Wie können wir dazu beitragen, dass die Wertstoffe, die durch unsere dm-Markenprodukte zwangsläufig bei unseren Kunden anfallen, möglichst gut in den Stoffkreislauf zurückgeführt werden?

Ganz ohne Verpackung geht es nicht. Viele Produkte benötigen eine Verpackung, die das Produkt vor einem Qualitätsverlust, vor Beschädigung, vor dem Verderben oder Verkeimen, aber auch vor Umwelteinflüssen schützt. Unsere Kunden können sich auf der Verpackung über die richtige Produkthanwendung, das Ablaufdatum und weitere Produkteigenschaften informie-

ren. Und wir benötigen Verpackungen, um die Ware sicher in unsere dm-Märkte zu transportieren.

Wichtig ist: Meist macht nicht die Verpackung, sondern das Produkt selbst den größten Teil des ökologischen Fußabdrucks aus. Ein nicht verwendetes Produkt, das aufgrund eines Schadens entsorgt und durch ein neues ersetzt wird, belastet die Umwelt stärker als seine Verpackung. Daher ist es unser Ziel, Verpackungen so zu gestalten und zu verwenden, dass der Produktschutz gewährleistet ist und die negativen Auswirkungen auf Mensch und Natur so gering wie möglich sind.

Darüber hinaus ist uns ein umweltschonender Ressourceneinsatz nicht nur bei unseren Verpackungen wichtig, sondern in allen Unternehmensprozessen, beispielsweise auch im Rahmen der Rohstoffbeschaffung für unsere dm-Marken (siehe „Lieferketten“), beim Bau unserer Betriebsstätten (siehe „Klimaschutzmaßnahmen“) sowie bei unserer Sortimentsgestaltung in den dm-Märkten (siehe „Sortimentsgestaltung“).



Was wir konkret tun

Wir wählen die Materialien sorgfältig aus, die wir für unsere Verpackungen benötigen. Dies gilt insbesondere für die Produktverpackungen der dm-Marken, aber auch für unsere Transportverpackungen. Denn ein effizienter und verantwortungsvoller Materialeinsatz ist die Basis einer umweltfreundlichen Verpackung. Wir betrachten die Kreisläufe für Verpackungsmaterialien ganzheitlich und sind bestrebt, diese zu schließen – das heißt, die Verpackungen sollten aus Recyclingmaterial bestehen und müssen recycelbar sein.

Im Rahmen unserer Verpackungsstrategie prüfen wir die Produktverpackungen der dm-Marken kontinuierlich hinsichtlich:

- des eingesetzten Materials
- der benötigten Materialmenge

Themen und Projekte

- Immer wieder achtsam: Das richtige Material sparsam einsetzen
- Immer wieder neu: Recyclingmaterial im Einsatz
- Immer wieder Kreise schließen: Vom Design bis zum Recycling
- Immer wieder spannend: Produkte auf der Reise
- Immer wieder sorgsam: Wertstofftrennung bei dm
- Immer wieder zusammen: Gemeinsam neues Wissen schaffen

- des maximalen Recyclingmaterialeinsatzes
- der Recyclingfähigkeit

Wir haben zudem erkannt, dass wir für eine funktionierende Kreislaufwirtschaft über unsere Unternehmensgrenzen hinweg denken müssen, und haben deshalb im Jahr 2018 das #ForumRezyklat gegründet.



Immer wieder achtsam — Das richtige Material sparsam einsetzen

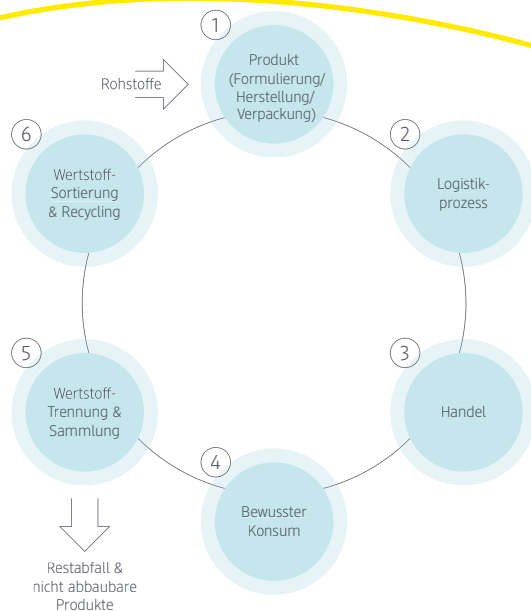
Grundsätzlich wollen wir nur so viel Verpackungsmaterial einsetzen, wie für den Schutz des Produktes in den Logistikprozessen, aber auch während des Gebrauchs zu Hause notwendig ist. Dabei möchten wir insbesondere den Anteil an Kunststoff so weit wie möglich reduzieren und ersetzen diesen, wenn möglich und gesamtökologisch sinnvoll, durch Karton. Dabei ist jedoch ein genauer Blick notwendig. Denn auch wenn Konsumenten viele Verpackungsmaterialien umweltfreund-

licher als Kunststoff erscheinen – jedes Verpackungsmaterial hat seine Vor- und Nachteile. Deshalb wägen wir genau ab, mit welchem Material wir jedes einzelne dm-Markenprodukt verpacken. Kritische Materialien – das sind beispielsweise solche, die mit hohem Energieaufwand hergestellt werden oder sich schwer recyceln lassen – wollen wir so weit wie möglich reduzieren. Aber auch Materialien, die ein „sauberes“ Image haben, wie Papier oder Glas, unterziehen wir einer kritischen Überprüfung. So müssen wir beachten, dass die Herstellung von Frischfaserpapier viele Ressourcen benötigt oder dass Glas durch sein hohes Gewicht den Treibstoffverbrauch beim Transport nach oben treibt. Deshalb haben wir ein kontinuierliches Screening für unsere Produktverpackungen entwickelt, um diese weiter zu optimieren.

Papier und Karton: Ein Baum hat viele Leben

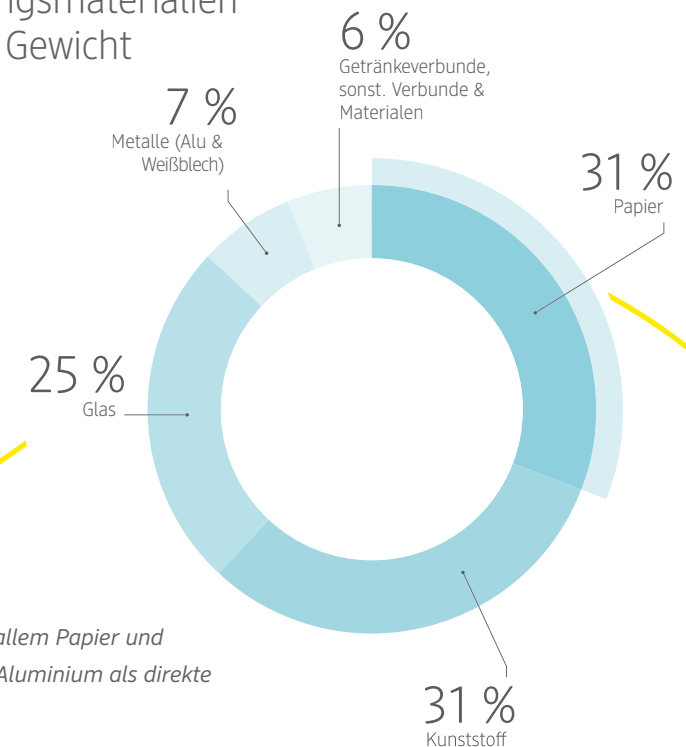
Papier und Karton werden aus Holz gefertigt, das je nach Baumart eine schnell nachwachsende Rohstoffquelle darstellt. Auch bei diesem Verpackungsmaterial arbeiten wir kontinuierlich daran, Material einzusparen. So stellen wir bereits viele Geschenkpapiere unserer dm-Marke Profissimo ohne zusätzliche Papphüllen und -einleger her und haben bei unseren Gefrierbeuteln die Kartonverpackung verkleinert. Insgesamt können wir dadurch rund 60 Tonnen Karton pro Jahr einsparen. Bei unserer dm-Marke Jessa konnten wir durch die Optimierung der Verkaufsverpackung im Jahr 2019 eine Reduktion von 20 Tonnen Karton pro Jahr erzielen.

Wertstoffkreislauf



Schon bei der Konzeption der Verkaufsverpackungen denken wir alle Etappen des Wertstoffkreislaufs mit.

Eingesetzte Produktverpackungsmaterialien der dm-Marken anteilig nach Gewicht



Bei unseren dm-Markenprodukten kommen vor allem Papier und Karton, Kunststoffe, Glas sowie Weißbleche und Aluminium als direkte Produktverpackungsmaterialien zum Einsatz.

Um Ressourcen zu sparen, setzen wir zudem den maximalen Altpapieranteil in all unseren Kartonverpackungen, aber auch in unseren Printmedien oder in den dm-Markenprodukten wie beispielsweise Geschenkpapier oder Tragetaschen ein. Denn unser Ziel ist es, den Frischfaseranteil so gering wie möglich zu halten. Diesen Ansatz haben wir bereits 2008 in unserer Verpackungsstrategie verankert. Die Frischfaseranteile für unsere Papiere und Kartone beziehen wir von FSC®-zertifizierten Unternehmen. So ist gewährleistet, dass das verwendete Holz aus nachhaltiger und umweltgerechter Waldbewirtschaftung stammt.

Kunststoffe: Wertstoffe mit vielen Gesichtern

Kunststoff ist an und für sich ein gutes Verpackungsmaterial und für viele Produkte im direkten Vergleich mit anderen Verpackungsmaterialien tatsächlich die umweltfreundlichere Alternative, insbesondere für flüssige Produkte. Er schützt die meisten Produkte sehr gut und ist zum Beispiel mit weniger Energie als



Im Jahr 2019 konnten wir knapp 24 Tonnen Kunststoff bei unseren ebelin Artikeln im Bereich Badaccessoires einsparen.

Glas herzustellen. Da Kunststoffe – insbesondere Verbundmaterialien – jedoch schwer recycelbar sind, machen wir uns über Plastikverpackungen besonders viele Gedanken und versuchen kontinuierlich, diese zu reduzieren oder durch andere Verpackungsmaterialien zu ersetzen. Besteht das Risiko, dass eine Verpackung in der Umwelt leicht verloren geht, das heißt gelitert wird, prüfen wir den Einsatz biologisch abbaubarer Kunststoffe. So setzen wir bei den Futternetzen für unser Vogelfutter beispielsweise einen abbaubaren Kunststoff ein.

Jeder Produkt- und Markenmanager ist bei uns dafür verantwortlich, kontinuierlich die Verpackungen seiner dm-Marken zu prüfen und wenn möglich Material einzusparen. Denn uns ist bewusst: Auch vermeintlich kleine Materialeinsparungen tragen insgesamt dazu bei, unseren Bedarf an Verpackungsmaterial wesentlich zu reduzieren. Hier ein paar Beispiele:

- Im März 2020 haben wir angefangen, die Falttechnik unserer feuchten Bodentücher umzustellen, und konnten dadurch bisher pro Jahr 9,12 Tonnen Kunststoffverpackung einsparen. Im Frühjahr 2021 werden wir auch die letzten beiden Bodentücher auf diese neue Falttechnik umstellen.
- Im Jahr 2019 haben wir bei allen ebelin Artikeln im Bereich Badaccessoires geprüft, ob wir Kunststoff bei der Verpackung einsparen können und wenn möglich auf andere Materialien umgestellt. Dadurch konnten wir 23,7 Tonnen Kunststoff pro Jahr einsparen.
- Bereits Anfang 2017 ist ein Großteil unserer babylove Flaschen noch leichter geworden: Wir konnten die Wandstärke reduzieren und sparen dadurch pro Jahr 4,8 Tonnen Plastik ein.

Glas: Ein Schwergewicht

Wir bei dm überlegen sehr genau, wann wir Glas einsetzen, speziell als Alternative zu Kunststoff. Glas wird aktuell zwar als sehr ökologisch wahrgenommen, oft ist dies durch den Ein-



DE-ÖKO-007

Unsere Babybreie verpacken wir weiterhin in Glas, da dies bei unseren Kunden ein sehr vertrautes und akzeptiertes Verpackungsmaterial ist.

malgebrauch und das hohe Transportgewicht jedoch nicht der Fall. Wenn sämtliche Umweltauswirkungen während der Produktion – von der Rohstoffgewinnung über die Herstellung, Verarbeitung und den Transport bis zur Entsorgung des Produktes, sowie die damit verbundenen vor- und nachgeschalteten Prozesse erfasst und bewertet werden – geht Glas als Verpackung für viele Produkte nicht als Gewinner hervor.

Manche Lebensmittel, wie beispielsweise unsere Babybreie, verpacken wir dennoch in Glas. Denn hier ist das Kundenbedürfnis nach diesem Verpackungsmaterial sehr groß; es ist gelernt, wird akzeptiert und ist den Kunden dadurch sehr vertraut. Diese Produkte in Kunststoff zu verpacken ist folglich aktuell undenkbar. Immer wieder prüfen wir hierbei auch die Möglichkeit von Mehrwegoptionen. Aufgrund von langen und schweren Transporten konnte sich dies bis dato bei unseren Produktverpackungen allerdings nicht als Lösung durchsetzen. Deshalb setzen wir aktuell eher auf Leichtglasverpackungen, um das Transportgewicht und den Rohstoffeinsatz so gering wie möglich zu halten.

Aluminium und Weißblech: Viel Energie für ein Leichtgewicht

Auch Weißblech und Aluminium dienen als Verpackungsmaterial. Da die Herstellung dieser Materialien viele Ressourcen benötigt, verzichten wir wenn möglich jedoch ganz darauf – bei der Balea Professional Tube beispielsweise seit 2019. Bei unserer dmBio Schokolade verwenden wir seit Beginn keine Aluminiumfolie, sondern setzten im Jahr 2016 direkt eine gartenkompostierbare Zellophanfolie auf Basis nachwachsender Rohstoffe ein, die einen äquivalenten Produkt- sowie Aromaschutz bietet.



Unsere dmBio Schokolade ist durch eine gartenkompostierbare Zellophanfolie gut geschützt.

Im Jahr 2020 konnten wir die Dicke unserer babylove Premium-Windelverpackungen reduzieren und 40 Prozent Recyclingmaterial einsetzen – dadurch sparen wir 60 Tonnen Primärkunststoff.

Immer wieder neu — Recyclingmaterial im Einsatz

Recycelte Materialien zu verwenden steht bereits seit 2008 im Fokus unserer Arbeit. So haben wir 2009 bei unseren alverde NATURKOSMETIK Faltschachteln den Umstieg auf einen Recyclingkarton mit 50 Prozent Recyclingmaterial durchgeführt und ihn 2012 auf 80 Prozent erhöht. Dies ist auch an der grauen Innenseite der Faltschachteln zu sehen. Allein im Jahr 2019 konnten wir durch den Einsatz von Recyclingkarton in all unseren Produktverpackungen 7.000 Tonnen Karton aus reiner Frischfaser einsparen.

Nicht nur bei Kartonagen, sondern auch bei Kunststoffen erhöhen wir kontinuierlich die Recyclingmaterialanteile. Kunst-



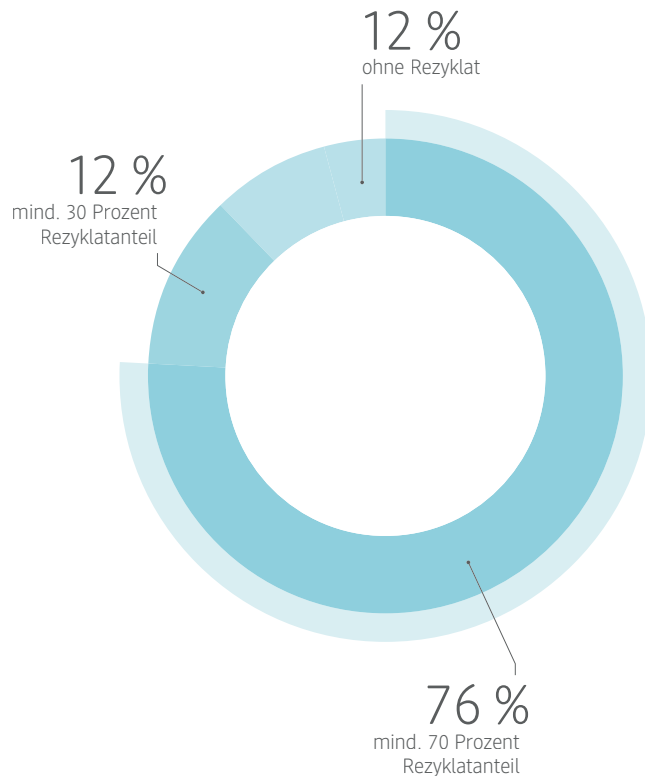
stoff-Rezyklate kommen bei uns bei PET- und PE-Flaschen zum Einsatz. Als Recyclingmaterial verwenden wir sogenanntes Post-Consumer-Rezyklat (PCR), also Kunststoffabfälle, die durch den privaten oder gewerblichen Endverbraucher entstehen und in den Wertstoffkreislauf zurückgeführt wurden. Bereits seit 2009 fließt Recyclingmaterial sukzessive in unsere Kunststoffverpackungen ein. Bis 2025 möchten wir erreichen, dass 90 Prozent unserer Non-Food-Kunststoff-Produktverpackungen mindestens 30 Prozent Rezyklat enthalten.

Auf dem Weg dorthin konnten wir bereits mehrere Erfolge verzeichnen. Einige Beispiele:

- 2020 konnten wir im Vergleich zum Vorjahr durch die Reduktion der Dicke der Windelverpackung und gleichzeitig den Einsatz von 40 Prozent Rezyklat mehr als 60 Tonnen Primärkunststoff bei allen babylove Premium-Windeln (Größe XS bis 6+) einsparen. Man erkennt dies beispielsweise auch am Tragegriff – dieser wurde schmaler.
- Unser Toilettenpapier ist bereits in sehr dünnen Kunststofffolien verpackt. Auch hier ist es uns 2019 gelungen, Recyclingmaterial einzusetzen. Der Anteil von 30 Prozent erscheint auf den ersten Blick vielleicht gering, ist aber bei den dünnwandigen Folien ein Novum.
- Neben den Flaschen von Denkmit und im Kosmetiksortiment bei alverde NATURKOSMETIK haben bereits seit Juli 2018 auch alle Tuben von alverde NATURKOSMETIK einen Rezyklatanteil von mindestens 50 Prozent (ohne Deckel). Und auch die Tuben von babylove und Balea enthalten bereits 50 Prozent Recyclingmaterial (ohne Deckel). Im Jahr 2021 werden wir die bestehenden Rezyklatanteile bei unseren Tuben und Flaschen weiter erhöhen können.
- Zum ersten Mal haben wir 2009 bei den Flaschen von Denkmit Rezyklate eingesetzt und konnten dies im Jahr 2011 auf die Flaschen von alverde NATURKOSMETIK ausweiten.

Rezyklatanteil

der Produktverpackungen von alverde
NATURKOSMETIK Haarpflegeprodukten 2019



Bis 2025 sollen 90 Prozent unserer Non-Food-Kunststoff-Produktverpackungen mindestens 30 Prozent Rezyklat enthalten. Bei unseren alverde Haarpflegeprodukten haben wir dies schon fast erreicht.

Auch bei den Verpackungen unserer Tampons und Binden achten wir auf den Einsatz von Recyclingmaterialien. Hier hat es noch etwas an Entwicklung gebraucht, sie werden 2021 mit Recyclingmaterial auf den Markt kommen.

Um den Einsatz von recycelten Materialien noch besser aufzuzeigen, haben wir 2019 damit begonnen, die Stammdaten unserer dm-Markenprodukte hinsichtlich der in den Produktverpackungen eingesetzten recycelten Ausgangsstoffe in eine zentrale Datenbank einzupflegen. Viele unserer dm-Markenprodukte haben bereits eine Verpackung mit recyceltem Kunststoff. So konnten wir 2019 den Einsatz von insgesamt rund 2.400 Tonnen Neuplastik vermeiden. Im Jahr 2020 konnten wir die eingesparte Menge um mehr als 20 Prozent erhöhen, auf insgesamt rund 2.900 Tonnen pro Jahr.

Jede Tonne Recyclingkunststoff, die anstelle vergleichbarer Neuware zum Einsatz kommt, vermeidet auch klimarelevante Treibhausgase, die in Form von CO₂-Äquivalenten angegeben werden (siehe hierzu auch „Klimaschutzmaßnahmen“). Durch den Einsatz von Recyclingkunststoff in unseren dm-Markenverpackungen ist uns im Jahr 2020 die Vermeidung von 5.750 Tonnen CO₂-Emissionen gelungen.

Aber nicht nur der Recyclingmaterialanteil der dm-Markenproduktverpackungen ist uns wichtig. Wir wollen auch unsere Industriepartner impulsieren, Sekundärrohstoffe in ihren Verpackungen einzusetzen. Deshalb haben wir über das #Forum-Rezyklat initiiert, dass Produktverpackungen mit mindestens 70 Prozent PCR in den dm-Märkten am Regal besonders ausgelobt werden. Auch hier müssen die Daten erst in das System eingepflegt werden. Von den bereits erfassten Produkten hatten Ende September 2020 rund 650 Produkte mindestens 70 Prozent Post-Consumer-Rezyklat (PCR) in ihrer Verpackung.

Immer wieder Kreise schließen

Vom Design bis zum Recycling

Seit 2019 gibt es in Deutschland einen Standard für die Mindest-Recyclingfähigkeit einer Verpackung. Dieser zeigt die Anforderungen an ein Verpackungsdesign auf, die erfüllt werden müssen, damit die Verpackung in Deutschland recycelt werden kann. An diese klaren Richtlinien halten wir uns bei der Auswahl der Verpackungsmaterialien für unsere dm-Marken. So dürfen beispielsweise bei Kartonverpackungen keine beidseitig beschichteten Kartons eingesetzt werden, da dies die Recyclingfähigkeit stark einschränkt. Da im Kreislaufwirtschaftssystem aktuell nur bestimmte Kunststoffsorten recycelt werden, wollen wir uns bei unseren Produktverpackungen auf die Kunststoffe PE, PP und PET fokussieren.



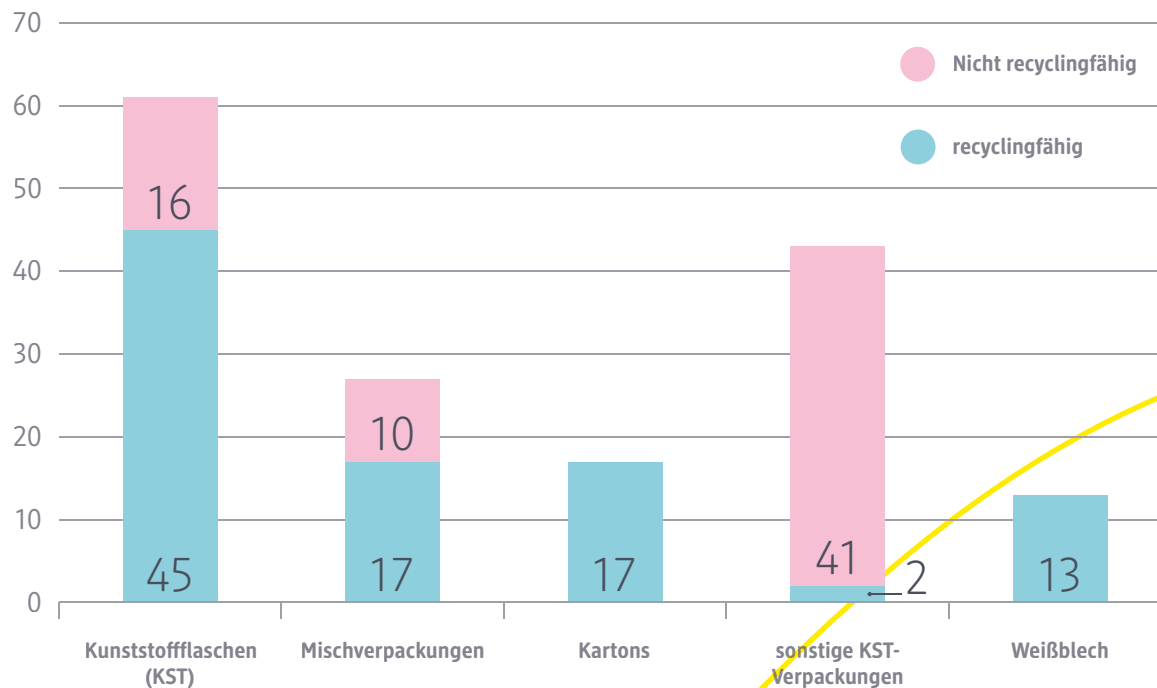
Bei der Auswahl unserer Verpackungsmaterialien für unsere dm-Marken halten wir uns an den Standard für die Mindest-Recyclingfähigkeit einer Verpackung.

Kontinuierlich prüfen wir unsere Verpackungen auf ihre Recyclingfähigkeit und richten uns dabei nach dem aktuellen Stand der Technik in den Recyclinganlagen. So haben wir beispielsweise bei unseren Denkmit Produkten im Jahr 2019 die Recyclingfähigkeit der Verpackungen untersucht. Auf Basis dieses Screenings hat unser Produktmanagement für unsere beliebten Bodenfeuchttücher – deren Verpackung aktuell nicht recyclingfähig ist – Maßnahmen eingeleitet. Nicht ganz einfach, denn die geschlossene Verpackung muss Feuchtigkeit und Geruch sehr stabil in sich behalten, weshalb bisher ein Kunststoffverbund eingesetzt wurde. Nachdem wir im vergangenen Jahr

eine Lösung dafür gefunden haben, sind wir aktuell dabei, die Verpackungen so umzustellen, dass sie im Jahr 2021 recyclingfähig sein werden.

Unser Ziel für 2025 ist es, dass mindestens 90 Prozent der Verpackungen der dm-Markenprodukte recyclingfähig sind. Außerdem sollen mindestens 70 Prozent des Verpackungsmaterials zu einem hochwertigen Recyclingmaterial verarbeitet werden können.

Recyclingfähigkeit der Denkmit Produktverpackungen



Bei unseren Denkmit-Produkten setzen wir unterschiedliche Materialien ein und prüfen diese auch jeweils hinsichtlich ihrer Recyclingfähigkeit.

Von 161 Denkmit Produktverpackungen sind Stand August 2020 insgesamt 94 Verpackungen recyclingfähig – das entspricht einem Anteil von knapp 60 Prozent. Von den 41 nicht recyclingfähigen Verpackungen aus der Kategorie „sonstige Kunststoffe“ sind 16 Stück Feuchttücher-Verpackungen, die wir in 2021 auf recyclingfähige Verpackungen umstellen werden.



Beispiele für Trennhinweise auf unseren Produkten.

Kleine Helfer unterstützen unsere Kunden bei der richtigen Entsorgung

Wir sehen es als unsere Aufgabe an, unseren Kunden Wertstofftrennung so einfach wie möglich zu machen. Darum versehen wir seit 2019 immer mehr Verpackungen mit Trennhinweisen und stellen entsprechende Aufklärungsmaterialien zur Verfügung. Zum Beispiel bei unseren Sleeve-Etiketten. So kann jeder beim Recyceln helfen, denn es gibt noch keine Recyclingtechnik, die an dieser Stelle funktioniert. Daher: Sleeve-Etikett abziehen, damit die gesleepte Flasche leichter recycelt werden kann.

Hinweise zu ressourcenschonendem Verpackungsmaterial, zum Recyclingmaterialanteil oder zur Recyclingfähigkeit unserer Verpackungen finden unsere Kunden beispielsweise direkt auf den Produkten oder am Regal. Zudem greifen wir mit unternehmensweiten Kommunikationsschwerpunkten regelmäßig Aspekte der Nachhaltigkeit auf. Näheres dazu siehe Kapitel „Sortimentsgestaltung“.

Immer wieder spannend Produkte auf der Reise

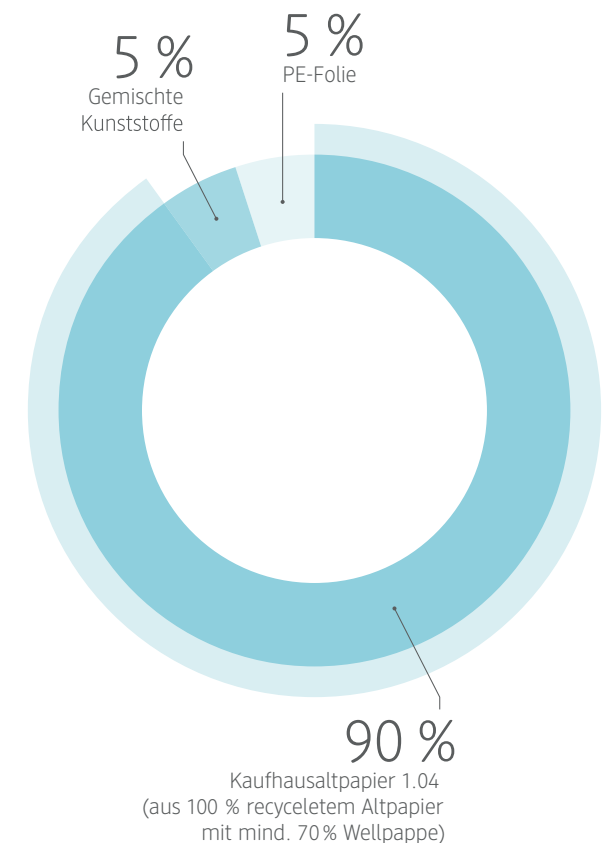
Produkte müssen ohne Beschädigung im Verteilzentrum und anschließend im dm-Markt ankommen – dafür braucht es Um- und Transportverpackungen als Bodyguards auf dem Lkw. Sowohl für unsere Herstell- als auch für unsere Industriepartner gelten seit 2013 bestimmte, dm-spezifische Anforderungen an die Um- und Transportverpackungen, die auch umweltbezogene Aspekte berücksichtigen. Wir arbeiten dauerhaft an einer Verbesserung der Recyclingfähigkeit der Transportverpackungen, um diese einfach in den Wertstoffkreislauf zurückführen zu können.

Derzeit kommen für den Transportschutz hauptsächlich faserbasierte Rohstoffe zum Einsatz. Die Transport- und Umverpackungen, die bei dm im Jahr 2019 für alle Produkte eingesetzt wurden, bestehen zu 90 Prozent aus Papier, Pappe oder Kartonagen (Kaufhauspapier). Folie aus PE wird anteilig zu fünf Prozent als Transportverpackung verwendet, hauptsächlich als Wickelfolie zum Schutz und zur Stabilisation von kommissionierten Paletten. Die übrigen fünf Prozent der Transportverpackungen bestehen aus gemischten Kunststoffen.

Des Weiteren analysieren unsere Mitarbeiter in der Logistik kontinuierlich alle Artikel und Prozesse, um so wenig Material wie möglich zu verwenden. Dabei achten wir beispielsweise auf möglichst gut ausgelastete Paletten, was sich positiv auf die Auslastung von Transporten und gleichzeitig auf die Reduktion der damit verbundenen Emissionen auswirkt. Mehr zum Thema Belieferung unserer dm-Märkte siehe unter „Klimaschutzmaßnahmen“.

Seit 2015 verwenden wir beim Transport zwischen den Verteilzentren und unseren dm-Märkten Kunststoffpaletten, die ungefähr sieben Kilogramm leichter als herkömmliche Holzpaletten sind. Durch das geringere Gewicht benötigen die Lkws zur Belieferung der dm-Märkte weniger Treibstoff. Zudem kann

Materialien für Transportverpackungen zur Belieferung unserer dm-Märkte 2019 anteilig nach Gewicht



Die Transportverpackungen werden in unseren dm-Märkten sortiert und in den Wertstoffkreislauf zurückgeführt.

eine Kunststoffpalette den Kreislauf zwischen Verteilzentrum und dm-Markt mehr als 50-mal durchlaufen, ehe sie ersetzt werden muss. Holzpaletten hingegen nur achtmal. Die Kunststoffpaletten sind zu 100 Prozent recycelbar.

Mehrweg-Transportsysteme können zudem eine Lösung sein, um Material für Transportverpackungen einzusparen. Einführen können wir diese jedoch nicht alleine, da wir unsere Produkte von vielen Herstell- und Industriepartnern erhalten und die Transportverpackungen in deren Prozesse integriert werden müssen. Deshalb setzt sich dm seit 2018 in einem Pilotprojekt der Prozessoptimierungs-Organisation GS1 Germany dafür ein, ein unternehmensübergreifendes, standardisiertes Mehrweg-Transportsystem zu entwickeln. Ziel ist es, bei der Belieferung der Verteilzentren Einwegkartons einzusparen.

Onlineversand: Auf der Suche nach dem perfekten Paket

Der Onlineversand stellt uns vor besondere Herausforderungen. Unsere Paketkartons bestehen zu etwa 73 Prozent aus recyceltem Material. Die außenliegende Papierschicht des Kartons besteht zum großen Teil aus Frischfaser, da wir die Gefahrgutrichtlinien erfüllen müssen. Für die Artikelsicherung im Paket sind wir kontinuierlich dabei, unterschiedliche Materialien für die vielfältigen Produkte zu testen. Die Produkte müssen unter anderem vor Bruch geschützt werden. Bei der Auswahl geeigneter Materialien zur Artikelsicherung legen wir Wert auf eine hohe Recyclingfähigkeit. 2019 haben wir unser Online-Verpackungskonzept dahingehend überprüft. Bei auslaufgefährdeten Artikeln verwenden wir PE-Beutel aus Rezyklat. Bei den Getränkekartons verwenden wir Einleger aus recyceltem Papier und konnten dadurch unsere Bruchquote stark reduzieren. Um möglichst wenig Plastik zu verwenden, setzen wir bei bruchgefährdeten Artikeln offene Wellpappe statt Luft-



Die Parkettkartons unseres Onlineversands bestehen zu etwa 73 Prozent aus recyceltem Material.

polsterfolie ein, die zu 100 Prozent aus Recyclingmaterial besteht und ebenfalls zur Reduktion unserer Bruchquote beigetragen hat. Durch diese Maßnahmen verwenden wir seitdem rund 80 Prozent weniger Plastikbeutel.

Darüber hinaus haben wir im Jahr 2020 auch unsere Lieferscheine digitalisiert und sparen dadurch pro Jahr knapp 19 Tonnen Papier ein.

Immer wieder sorgsam Wertstofftrennung bei dm

Damit die Kreislaufwirtschaft funktioniert, müssen Wertstoffe zuverlässig sortiert und dem Recycling zugeführt werden. Daher denken wir ganzheitliche Kreisläufe in allen Prozessen. dm hat zwei Konzepte zur Entsorgung der Wertstoffe der dm-Märkte eingeführt: Die Standortentsorgung und die Wertstoffrückführung. Grund dafür ist, dass aufgrund des großen Platzbedarfs nicht alle dm-Märkte über eine Materialpresse verfügen.

Bei der Standortentsorgung werden unsere Wertstoffe über regionale Entsorger entsorgt. Das Konzept Wertstoffrückführung wird in den dm-Märkten umgesetzt, die über entsprechende Materialpressen verfügen: Nachdem der Fahrer die Produkte in den dm-Markt geliefert hat, lädt er die verpressten Wertstoffe auf und bringt sie zu einem Umschlagpunkt. Das Material wird dann für die Produktion neuer Verpackungen eingesetzt. Durch dieses Konzept sparen wir über 5.000 zusätzliche Anfahrten pro Monat an die dm-Märkte durch externe Entsorger. Um eine hohe Wertstoffrückführung zu erreichen, werden unsere Mitarbeiter in allen dm-Märkten regelmäßig zur richtigen Wertstofftrennung geschult.

Gewerbeabfallverordnung

Unsere Verteilzentren sind seit März 2018 nach der Gewerbeabfallverordnung zertifiziert, die jährlich aktualisiert wird. Die Verordnung, die auch für die dm-Märkte und das dm-dialogicum gilt, schreibt vor, Wertstoffe wie Papier/Pappe/Karton, Glas, Kunststoff, Metalle und Holz bereits an der Anfallstelle zu trennen, um eine möglichst hochwertige Verwertung zu gewährleisten und die Recyclingquote zu erhöhen.

Immer wieder zusammen —— Gemeinsam neues Wissen schaffen

Zur Förderung der Kreislaufwirtschaft arbeitet dm mit relevanten Forschungsinstituten zusammen und nimmt an Foren und Gremien teil, die die Umsetzung von Kreislaufwirtschaftskonzepten zum Ziel haben:

- 2020 hat dm am Runden Tisch der AGVU (Arbeitsgemeinschaft Verpackung+Umwelt) teilgenommen, bei dem es unter anderem um Maßnahmen zur Vermeidung von Verpackungsabfällen geht.
- dm ist Teilnehmer des Projekts „Holy Grail 2.0“, an dem unter der Schirmherrschaft des Markenverbands AIM über 80 Firmen teilnehmen. Ziel ist es, mithilfe neuester Technologie das Einsortieren der unterschiedlichen Kunststofftypen zu vereinfachen.

- Beim Club für nachhaltigere Verpackungen (CSCP) sollen Erkenntnisse über die Rolle und mögliche Beiträge der Verbraucher zur Erfüllung einer Kreislaufwirtschaft gewonnen und Best Cases gesammelt werden, die aufzeigen, wie die Akzeptanz von nachhaltigeren Verpackungen gefördert werden kann.
- Seit 2019 engagiert sich dm beim Forschungsprojekt Inno-redox der gemeinnützigen Forschungsinstitute Institut für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW) und Institut für Energie- und Umweltforschung (ifeu), welches die Entwicklung innovativer, nachhaltiger Verpackungslösungen für den Handel zum Ziel hat.

#ForumRezyklat: Wo Wissen geteilt wird

Eine Kreislaufwirtschaft, die den langfristigen Geschäftserfolg mit dem Schutz von Klima und Ressourcen verbindet: Für dieses große Ziel arbeiten auch Mitbewerber zusammen. Für das #ForumRezyklat hat dm 2018 Partner aus der Industrie, aber

auch Dienstleister und Mitbewerber im Handel an einen Tisch gebracht. Heute umfasst das #ForumRezyklat insgesamt 47 Mitglieder (Stand Oktober 2020). Zu den Gründungsmitgliedern zählen Brauns-Heitmann, Dr. Bronner's, ecover+method, Einhorn, Henkel, Procter & Gamble, share und Vöslauer Mineralwasser. 2019 wurde das Forum vom Rat für Nachhaltige Entwicklung als „Projekt Nachhaltigkeit 2019“ ausgezeichnet.

Das #ForumRezyklat versteht sich als Austauschplattform mit Open-Source-Ansatz. Gemeinsam erarbeiten die Mitglieder Strategien und Maßnahmen, um das Bewusstsein der Verbraucher für Kreislaufwirtschaft zu fördern und eine sortenreine Trennung der Wertstoffe zu erreichen. Dadurch können langfristig die Recyclingquote sowie der Recyclinganteil in Produkten und Verpackungen erhöht werden. Des Weiteren strebt das Forum an, Verpackungen zu reduzieren und schon im Entstehungsprozess neuer Verpackungen darauf zu achten, dass diese recyclingfähig sind, damit sie dem Kreislauf als Ressource erhalten bleiben.



Beim #ForumRezyklat tauschen sich die Teilnehmer regelmäßig aus, um die Kreislaufwirtschaft voranzubringen.

Eine der größten Herausforderungen bei der Sicherstellung einer Kreislaufwirtschaft ist die Verfügbarkeit von Kunststoff-Rezyklat, da es derzeit nur einen Rezyklat-Standard gibt, der im Bereich der Lebensmittel eingesetzt werden darf. Bei der Verwendung beispielsweise für Waschmittel-Produktverpackungen wäre dieser Reinheitsgrad nicht notwendig. Das #ForumRezyklat setzt sich deshalb auch für die Differenzierung des Rezyklat-Standards ein – ein Grund für die Teilnahme des Forums am Round Table der Bundesumweltministerin.

GEMEINSAM RECYCELN.
GEMEINSAM WERTE SCHAFFEN.



dm.de/forumrezyklat

Was wir planen



Die Rolle der Verpackung hat sich in den letzten Jahren stark verändert. Egal aus welchem Material eine Verpackung ist, sie muss ressourcenschonend sein, indem sie aus umweltverträglichen Rohstoffen besteht, einen möglichst hohen Anteil an Recyclingmaterial hat und recycelbar ist. Ihre oberste Priorität darf sie dabei jedoch nie verlieren: Sie muss das Produkt auf all seinen Wegen über die gesamte Lebensdauer schützen.

Die Verpackungsmaterialien unserer dm-Markenprodukte werden wir weiterhin nach gesamtökologischen Aspekten auswählen und wir prüfen neue, innovative und nachhaltigere Verpackungskonzepte auf deren Umsetzbarkeit. Neuen Entwicklungen, bei denen wir noch großes Potenzial zum Ausbau erkennen, gehen wir nach - egal ob bei den Materialien oder beim Recyclen.

Hinzu kommt: Kreislaufwirtschaft funktioniert nur, wenn alle ihre Rolle bewusst wahrnehmen. So leisten auch unsere Kunden und Mitarbeiter einen wichtigen Beitrag, indem sie Verpackungen richtig trennen und über die Wertstoffsammlung entsorgen. Zu dieser Bewusstseinsbildung möchten wir auch in Zukunft beitragen.

Aber nicht nur die Produktverpackungen stehen bei uns weiterhin im Fokus, sondern auch die Transportverpackungen, die wir für unseren Warentransport benötigen. Wir wollen weiterhin möglichst schonend mit Ressourcen umgehen und kontinuierlich alle Handlungsoptionen nach dem neuesten Stand der Technik prüfen.

Durch das von uns initiierte #ForumRezyklat ist das konsequente Schließen der Kreisläufe nicht nur bei uns, sondern auch bei unseren Partnern noch mehr in den Fokus gerückt. So werden Verpackungen recyclingfähiger gestaltet und Rezyklat wird in größeren Mengen auch bei Produktverpackungen eingesetzt. Dies wollen wir auch zukünftig forcieren und haben die Themen in unserer Strategie geschärft.

Unsere **Ziele** sind —

- Wir möchten weiterhin für jedes dm-Markenprodukt die bestmögliche gesamtökobilanzielle Verpackung finden und dabei so wenig Material wie möglich einsetzen.
- Bis 2025 möchten wir erreichen, dass 90 Prozent unserer Non-Food-Kunststoff-Produktverpackungen der dm-Marken mindestens 30 Prozent Rezyklat enthalten.
- Unser Ziel ist es, dass bis 2025 mindestens 90 Prozent der Verpackungen der dm-Markenprodukte recyclingfähig sind, zudem sollen davon mindestens 70 Prozent des Verpackungsmaterials zu einem hochwertigen Recyclingmaterial verarbeitet werden können.
- Wir werden uns weiterhin beim #ForumRezyklat und weiteren Initiativen dafür einsetzen, Strategien zur Förderung der Kreislaufwirtschaft zu entwickeln und das Bewusstsein der Verbraucher für Kreislaufwirtschaft zu fördern.